

# Stettiner Zeitung.

Berantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile über deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

## Abonnement-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuer zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung gezeigt wird.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Geschehnisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinzialen Geschehnisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

## Stettiner Zeitung

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten 1.10 M., und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1.05 M., monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf., auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Format erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die "Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

## Die Redaktion.

## Bon der Osterwoche.

Am Gründonnerstag ist wohl in ganz Deutschland jede Haushalt bestrebt, irgend ein grünes Gericht, sei es nun Spinat oder Grüntohl oder sei es Rabinische, die mit ihren zarten Blättern einen lederen Kartoffel- oder Sellerieсалат bedecken, auf den Mittagstisch zu bringen. Spinat und Salat haben noch den Vortheil, mit gewürzten Eiern garniert und dadurch erst recht zu einer regelmäßigen Vorlestespeise gemacht werden zu können. Außerdem pflegt ein Strauß aus gelblichen und mousgrauen Weidenästchen, Wacholder- und Stechpalmenzweigen auf dem Tisch zu prangen. In Oberösterreich stellt man solche Straüße in allen Wohnräumen auf oder stellt einzelne Zweige hinter Spiegel- und Bilderrahmen. Hierdurch wird nach dem Volksbrauch das Haus vor dem unheilvollen Einbringen des Osters geheiligt. Die ganze Osterwoche steht ja überhaupt unter einem geheimnisvollen Zauber, der das Gefühl der Alltäglichkeit aufhebt. Der Palmonia zeigt mit seiner weißen Kirchenfeier, zu viel nach frühlingsverdunkelnden Straüßen aus den obengenannten Zweigen und, wenn die bräutliche Erde sie bereits gespendet, auch ganze Büschel von Schneeglöckchen und Beilchen auf dem Altar niedergelegt werden, eröffnet den Feigen. Der Palmonia, den freilich gar Mancher auch außer der Osterwoche zu feiern pflegt, reicht die Hand dem "gelben Dienstag" und dieser wieder dem "grünen Donnerstag". Ob der letztere seine Bezeichnung dem Umstand verdankt, daß grade an diesem, dem "großen Reinachten", mindestens ein Ziel segnender Tage manche Gvatotcher noch bis zum Krumm- und Lohnwerden schanzen muß, mag dahin gestellt sein. Der grüne Donnerstag trägt seinen Namen schon seit Beginn des 13. Jahrhunderts. Er war einst der Tag der Grünen, d. h. der Pflüzer, die ihrer Kirchenstraße ledig, in den Schooß der Kirche wieder aufgenommen und damit gleichsam wie die in darter Grün prangenden Lenzzweige dem Leben wieder gegeben wurden. "Wer lange lebt lange", verjüngt ein geflügeltes Sprichwort, und wer vollends am Gründonnerstag eine Suppe aus Frühlingskräutern ist, so glaubt das Volk — gegen alle Gebrechen gesetzt. Die Landleute bilden mit einem der guten Sachen entsprechenden Eifer einen Eierlaufen, der ein reichlich Theil des

**Die Friedensverhandlungen**

zwischen den Buren und Engländern scheinen zwar eingeleitet zu sein, aber Bestimmtes bringt darüber nur sehr wenig in die öffentliche. Im englischen Unterhaus wurde gestern Brodrick auf eine Anfrage Campbell-Bannermann's mit: Vor vierzehn Tagen gab Schott-Bürger den Wunsch kund, daß ihm Kithener freies Geleit durch unsere Linien und zurück gewähre, um mit Stein die Möglichkeit von Friedensvorschlägen zu besprechen. Kithener willigte der Bitte mit Zustimmung der Regierung. Es handelt sich also anscheinend um die Herbeiführung einer Verständigung zwischen den Burenführern. Die holländischen Transvaalstreitkriege betrachten die südafrikanischen Friedensunterhandlungen als einen Ausflug des bekannten niederländisch-englischen Rotenwechsels, welchen Kithener offiziell den Regierungen beider Republiken mittheilt.

Dem "B. L. A." wird noch aus Brüssel gemeldet: Die Reise Schalk Burgers und sei-

## Der Spekulant.

Original-Roman von Hans Dahlén.

(Nachdruck verboten.)

Eins wunderte ihn: die Bolano hatte keine Entschädigung annehmen wollen. Im Grunde genommen fand er das äußerst unständig von ihr. Sie hätte nur zu fordern brauchen. — Im Übrigen bestätigte diese Handlungswise den guten Leumund, dessen sie sich unbekümmert erfreute. Aber von Gefühl besaß sie keine Spur, sie hatte keinen Sohn gewiß nicht geliebt, sondern sich nur eine Versorgung schaffen wollen. Nun also einen Strich durch die ganze Geschichte.

Und Neumann ging langsam Schritte längs den Straßenabgängen, während er mit Mühseligen die Spuren des eintretenden Thauwetters beobachtete. Der Wind war laut und unruhig; der Schnee setzte sich in schweren Klumpen an seine Gummistiefel; die weiße Schneedecke begann sich schon stellenweise zu senken und eine dunklere Färbung anzunehmen, die auf durchdringende Nässe deutete. Die Spuren auf den Gefüßen und in den Krone der Platanen an der Promenade schwanden und lössten gar, als ob schon der Frühling vor der Thür stande. Johann Wilhelm aber dachte an den Schmuck, den man morgen ins Konzert tragen würde, und daß er dann gewiß genötigt sein werde, eine halbe Stunde vor der gewohnten Zeit Feierabend zu machen, damit eine gründliche Reinigung stattfinden könne.

VI.

Ein entzückend schöner Frühlingsmorgen liegt über die Welt breitgeteilt. Der Himmel ist blau und weiß; ambra- und rosenfarbene Federnwölkchen segeln langsam von Osten nach Westen. August hat mit vieler Mühe die südlischen Scheibenrahmen des Wintergartens in die

An jenem Abend im Februar war es ge-

Höhe geschohen, und seinen Herrn im Krankenstuhl dicht an die Brüstung gefahren, damit der Genesende den herrlichen Morgen so recht genießen kann. Thilda geht auf leisen Sohlen hin und wieder, rückt das Stoff zurecht, zieht die Pelzdecke fester um die Knie des Vaters und ist bemüht, dem Kranken all die kleinen Bequemlichkeiten zu verschaffen, die fordernde Kindesliebe ausfindig machen kann. Johann Wilhelm atmet mit Wonne die reine thaurische Luft ein und bläst in den Garten, aus dessen braunen Bäumen frisch ungeworfenen Blättern unter dem warmen Schein der Sonne die Deutlichkeit wie ein feiner weißer Nebel emporquillt. In den Zweigen und Astern vom Baum und Strauch, die im Morgengrauen schwanken und leise knarrend ineinanderklagen, dehnen sich braungrüne Knospen, die ordentlich mit jedem Augenblick ausschwellen und die gelbgrünen Blütenknospen, die sie in treuer Art umhüllt, weiter in die verjüngte Welt hinausdrücken lassen. Der Mann zeigt wieder frische Farben, und blauer und gelber Krebs dringt durch die fröhliche Grasnarbe empor zum belebenden Licht. Vorbei ist der Winter mit seinen Tagen ohne Sonne, ohne Licht und Wärme, und seines Lebens ist überall.

Neues Leben! Auch Johann Wilhelm durchströmte es mit Macht und fast will er meinen, es sei wieder ein Stück von der früheren Kraft über ihm gekommen. Aber die zitternde Hand vermag noch kaum das Weinglas zum Mund zu führen. Demodré hat sich sein Befinden in den letzten Tagen außerordentlich gebessert; der Arzt hatte es wohl ein duzentmal in diefseren Ernst behauptet und Thildas Gesicht zeigt an, daß der Doktor mit die Wahrheit gesagt hat. Ja, er fühlt sich sogar wieder so stark, daß er mit volliger Klarheit überdenken kann, wie es gekommen ist, daß er wochenlang hat mit dem Tode ringen müssen.

Die glückseligen Eichen lag das beiliegende Papier in seiner zitternden Hand. Dieponceaurothe überzähmte Briefhülle stammte aus der Mappe seiner Frau, die liebesgetriebenen Schriftzüge der Aufschrift rührten von Hans her. Auch auf dem rothen einliegenden Bogen fand er die Schrift seines Sohnes. Ohne Andeute begannen die Worte seiner kühlen Mittheilung gleich unter dem

wunderkräftigen Grüns enthalten und im Verbinde mit Honigzimmet auf dem Tische nicht fehlen darf. Und wer der Ansicht huldigt, daß ein doppeltes Sich-Vorziehen ein um so wirklicherer Schatz ist, der wandert am Gründonnerstag, bevor die Sonne aufgeht, zu einem fließenden Wasser, schöpft daraus, ohne ein Sterbendwörter zu sprechen, einen Krug voll und wäscht sich daheim damit vom Kopf bis zu den Füßen. Dann wird es auch dem listigsten Kerantheiteufel nicht gelingen, sein Mithaben an irgend einem Theile des also gegen ihn gepanzerten Körpers zu führen. Auf dem Lande steht auch in manchen Gegenden schon der Gründonnerstag unter dem Zeichen des Österreic. Haussagens, Gefinde, Arme und die mit Knarren das Dorf durchziehenden und lärmend eine Ostergabe heischenden Schulkindern erhalten buntgefarbte Eier zum Geschenk. Den Tag beginnt eine religiöse Feier, die gleichsam den Boden schaffen soll für den ersten Charfreitag, den "stillen Sonnabend" und feierlichen Ostermontag. Alles zieht mit dem weltlichen Vorläufen an der Spitze um die Felder, um in Rieden Gottes Segen auf die jungen Saaten, auf Vieh und Haustand herabzusehen. Die Stimmung ist dabei von einer beglückenden innerlichen Freiheit getragen, denn

"Wenn Wald und Feld durchwehet  
Des Frühlings Werdelust,  
Erwacht ein freudig Leben  
Auch in der Menschenbrust."

## Loubets Reise nach Russland

beschäftigte gestern die beiden Kammerminister des französischen Parlaments. Der Minister des Außenwesens brachte die Vorlage betreffend einen Kredit von 500 000 Franken für die Reise des Präsidenten Loubet nach Russland ein. Die Verlezung des Motivenberichts der Vorlage wird vom Hause mit wiederholtem Beifall begrüßt. In diesem Bericht wird der Wortlaut des Briefes, in welchem Kaiser Nikolaus den Präsidenten Loubet einlädt, veröffentlicht. In demselben heißt es: "Unter dem angenehmen und tiefen Eindruck unseres unvergleichlichen Aufenthaltes in Frankreich im vergangenen Jahre hofften wir, die Kaiserin noch in Russland um mehrere Tage und ist erst gestern nach Brüssel zurückgekehrt. Alles deutet darauf hin, daß angeblich der Wendung der Dinge in Südafrika König Edward entgegen dem Willen Chamberlains bestanden ist, möglichst bald den Krieg zu beenden, daher auch die Reise Wolsewits. Dieser trifft in Kapstadt voraussichtlich am 31. ein, nicht mit dem Auftrag, den Buren Friedensangebote zu überbringen, sondern nach kurzer Orientierung dem Könige unparteiisch über die Lage telegraphisch zu berichten. Die bevorstehenden Besprechungen Schalk Burgers mit Dewet und Botha werden auf der Basis der absoluten Unabhängigkeit der beiden Republiken stattfinden, jedoch sind die Buren bereit, das "Land"-Gebiet an England abzutreten. Sie beanspruchen aber eine Revision des Volksrufer Vertrages in für sie günstigem Sinne und folglich definitive Abtretung des Zulandes.

Aus London wird offiziell gemeldet, Schalk Burgers Reise bildete den Gegenstand einer Kabinettsitzung am letzten Freitag. Die neuen Verhandlungen stimmen vollständig mit den britischen Bedingungen der derzeitigen Antwort an Holland überein. Bürger wird Dewet und Botha bestimmt Vorschläge machen, deren Annahme die Grundlage weiterer Verhandlungen mit Leitner bilden soll. Loubet ist der offizielle Kreis sind sehr hoffnungsvoll.

## Das Goethe-Denkmal in Rom.

Das Kaiserpaar erschien gestern Nachmittag im Begleitung des Kronprinzen, der Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie der Prinzessin Tedora, der jüngsten Schwester der Kaiserin, im Atelier des Prof. Gustav Eberlein. Nach einer Besichtigung der großen Modelle für das Richard Wagner-Denkmal in Berlin wurde mit besonderer Spannung der Eintritt zum Goethe-Denkmal in Rom in Augenschein genommen. Neben einer Skizze der ganzen Anlage hat Eberlein bereits im Thonmodell die Gestalt Goethes in anderthalbfacher Größe ausgebaut. Die Figur ist eine wunderbare Verkörperung des Dichters aus jener Zeit, als er in jugendlicher Männlichkeit auf dem longerlebten Boden der ewigen Stadt weilte. Goethe scheint eben auf einer Wanderung durch die Campagna seinen Blick auf die vor ihm sich ausbreitende Stadt gerichtet zu haben und ist im Begriff, in einer gehobenen, anmuthaften Bewegung weiter zu schreiten. Um den linken Arm ist der Mantel geschlagen, der nach hinten auf einen Olivenbaum herabfällt; die Finger der rechten Hand fassen ein Buch, in das der Poet sein Denken und Dichten niedergeschrieben. Hoheitsvoll und bezaubernd erscheint die sonnige Dichtgestalt, die jugendliche Kraft, Schönheit und Geist verklären. Goethe ist in der malerischen Kleidung der Empirezeit dargestellt: mit Kinnblosen, offenem Leibrock und Spangen an den Achseln. Als Postament der Figur dient ein prunkvolles, altes korinthisches Säulenkapitäl. Dieses Kapitäl erhebt sich auf einem Sockel, der aus zwei gewaltigen Bruchstücken antiker Säulenarchitektur zusammengesetzt ist. Der Sockel wird von drei Gruppen belebt. Vorn an den beiden Enden eigenartige Säulen für die Gruppen sind wieder aus alten Fragmenten aufgebaut. Die Gruppen selbst stellen die lyrische und die dramatische Poesie dar, verkörpert aus den Dichtungen Goethes. Für die Lyrik ist die Gestalt der Mignon mit dem alten Horchner und für das Drama ein Motiv aus "Iphigenie" ge-

wählt. Dreyf, der von den Jurien geprägt, zu seiner Schwester flüchtet. Die Gruppe an der Rückseite stellt Faust dar, der finnend auf den Stufen sitzt, über einem Soldaten brüllend und gequält von Zweifeln, die ihm der nach dargestellte Mephisto im Ohr flüstert.

für den Standort des Denkmals in Rom sind drei Pläne vorgelegt: zwei auf dem Monte

Pincio, der dritte auf dem Gelände der Villa Borgese. Im Atelier waren Photographien der Pläne und der Stadtpläne von Rom ausgestellt.

Rome betrachtete der Kaiser die Gestalt Goethes und zollte dem Werk rühmlose Anerkennung; der Monarch bewirkte, es wäre der Dichter und Mensch hier in höchster Vollendung dargestellt, und die Figur werde vorbildlich wirken für die Auffassung von Goethes Ercheinung. Auch die Kaiserin war von der Figur und dem malerischen Kostüm aufs höchste gefesselt. Die Anlage des Denkmals wurde vom Kaiser ohne Änderung genehmigt. Theodor Mommsen soll vom Kaiser gebeten werden, eine lateinische Inschrift und Widmung für das Denkmal zu errichten.

## Aus dem Reich.

Die Fürstin-Mutter zu Wien ist in Neuwest gefordert. — Fürst Heinrich XXII. von Reuß älterer Linie ist aus Obermais bei Meran schwerkrank in seiner Residenz Greis wieder eingetroffen. Um Aufsehen in der Bevölkerung zu vermeiden, wurde der Fürst von Reichenbach aus ins Schloss getragen. — Der Großherzog von Luxemburg, General der Cavallerie, Chef des 5. Ulanen-Regiments, ist zum Generalobersten befördert. Großherzog Adolf ist am 22. März 1842 preußischer Generalmajor und gleichzeitig Chef des 5. Ulanen geworden. Die Feier eines jahrsjährligen Generalsjubiläums durfte in der preußischen Armee wohl zu den allergrößten Seltenheiten gehören. Herzog Adolf ist am 24. Juli 1817 geboren. — Prof. Rudolf Virchow machte gestern seine erste Fahrt nach dem schweren Unfall, die vom Pathologischen Museum galt. Seine Assistenten und einige Studenten erwarteten ihn an der Antal und erfreuten ihn durch Überreichung eines Rosenstraußes. Es machte ihm Freude, seine Lieblingsköchin wiederzusehen. — Der Bürgermeister von Kirdorf, Boddin, ist bei der Einweihung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. zum Oberbürgermeister ernannt worden. — Vom 15. bis 18. April wird zu Wiesbaden unter dem Vorsteher des Herrn Naumann-Straßburg der 20. Kongress für Innere Medizin tagen. Als schon länger vorbereitete Verhandlungen gegenstände, für welche Autoritäten erneut Raumes die Referate übernommen haben und welche bedeutendes aktuelles Interesse haben, stehen auf dem Programme: Diagnose und Therapie des Magengeschwürs (Referent: Herr Ewald-Berlin und Herr Fleiner-Heidelberg); Lichttherapie (Referent: Herr Bie-Kopenhagen). Zu Beginn der Vormittagsitzung des 16. April findet als Vorfeier des 70. Geburtstages des Herrn von Leyden-Berlin eine Leidende-Zeiter statt. — Der in Mainz gehaltene Verbandstag deutscher Gartnertage beschloß zur Einführung der Arbeitslosenunterstützung das nötige Material durch die Ortsverwaltungen familiär zu lösen und es dem Hauptvorstande zur Sichtung zu unterbreiten, der dann dem nächsten Verbandstag die nötigen Vorschläge machen soll. — Nach einem Bericht des sozialdemokratischen Agitationssomitees sind die sozialdemokratischen "freien Gewerkschaften" am Riederein von 48 000 im Jahre 1899 auf 31 745 im Jahre 1901 zurückgegangen. — Die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands entsenden eine Deputation zu dem Präsidenten Körner, um denselben den hohen Betrag zuzustellen, welchen diese Vereine zu Gunsten der in den Konzentrationslagern befindlichen Burenfrauen und -kinder seit einiger Zeit gesammelt haben. Als Empfangstermin wurde der 2. April, Vormittags 11 Uhr, bestimmt. — Der Gartnertagverein in Bremen hatte in seiner letzten Sitzung eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle angenommen. In Folge dessen erhielten der Bremische, Herr Edmund Graebe, der Restau-

rator, bei dem die Versammlung getagt und die beiden Redner, die sich mit dieser Angelegenheit in der Versammlung beschäftigt, Strafmandate von je 15 Mark erlangt. Am 25. März. — Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moles, Haarenstein & Bogler, G. L. Daube, J. Waldfried, W. Thienes, Halle a. S., J. Waldfried & Co., Hamburg William Willems. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Kappelhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Deutschland.

Berlin, 25. März. Die Nordb. Allgemeine Zeitung bezeichnet die Nachricht von dem Hinrichten Tisza mit nachstehenden Worten: "Die Kunde von dem Ableben Koloman v. Tisza ist in unseren politischen Kreisen mit wahrer Theilnahme aufgenommen worden. Die Verdienste, die sich Koloman v. Tisza um die Pflege der Bündnisbeziehungen Österreich-Ungarns zu Deutschland erworben hat, werden unvergessen bleiben, wie sie auch in der Vergangenheit berechtigte Anerkennung gefunden haben. Eine historisch Ehrung dieser Verdienste war, daß Seine Majestät der Kaiser und König während seines Besuches in Wien im Jahre 1888 Herrn v. Tisza den damaligen Ministerpräsidenten des Königreichs Ungarn, in besonderer Audienz empfing und ihm persönlich die Insignien des Schwarzen Adlerordens überreichte. Mit aufrichtigen Gefühlen schließen wir uns beim Heimgang des hervorragenden Staatsmannes der nationalen Trauer unserer ungarischen Bundesgenossen an."

Die Grün'sche Spionageangelegenheit in Wiesbaden wird von der Pariser Presse wieder nach Kräften gegen Deutschland ausgebettet. "Petit Journal" sagt: "Die wunderbare Thätigkeit der deutschen Spionage kennt keine Grenzen mehr, seit unser Generalstab sie nicht mehr hemmt; sie wird durch die falschen Grundfälle unserer Staatspolizei beschützt, die vor allem internationale Weiterungen zu vermeiden sucht und den Berliner Fachmännern des Kundschaffens nicht gewachsen ist; wenn sie übrigens einmal einen Spion erwischt, so läßt sie ihn schleunigst laufen." — Das erste Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich hat seine zweite diesjährige Liebreise angebrochen. Dieselbe erstreckt sich nach dem westlichen Theil der Ostsee; am 27. d. M. werden die Schiffe nach Kiel zurückkehren. An dieser Übungsfahrt des 1. Geschwaders beschließen sich nicht "Kaiser Wilhelm der Große", "Kaiser Karl der Große", "Prinz Heinrich", "Viktoria Louise" und "Nobu".

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern die Staatsberathung mit folgendem Ergebnis abgeschlossen: Der Stadthaushalt-Etat für das Etatjahr 1902 wird in Einnahme und Ausgabe auf 112 780 257 Mark festgesetzt. Die für das Etatjahr 1902 zu erhebenden Steuern werden: a) für die Gemeinde-Grundsteuer auf 5.8 Proz. des Nutzvertrages der steuerpflichtigen Grundstücke (Referent: Herr Bie-Kopenhagen); b) für die Gewerbesteuer auf 150 Proz. des Normal-Solls und c) für die Gemeinde-Einkommensteuer auf 100 Proz. des Normal-Solls festgesetzt. Die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer nach dem Steuersatz von 240 Mark jährlich, das Einkommen von 120 Mark bis 600 Mark umfassend, unterbleibt. — Wie die "A.-L. A." erfährt, hat der Berliner Anwaltsverein sich gegen die Errichtung Kaufmännischer Schiedsgerichte ausgesprochen. Diese Stellungnahme ist wesentlich beeinflußt worden durch die Erwidigung, daß dem immer weiter um sich greifenden Verlangen nach Einführung von Sondergerichten prinzipiell entgegen zu treten sei. Bekanntlich ist das Erscheinen einer Vorlage, welche dem namentlich vom nationalliberalen Abgeordneten Bassermann wiederholten Verlangen nach Errichtung Kaufmännischer Schiedsgerichte gerecht wird, nach der Wiederaufnahme der Reichstag-Verhandlungen nach der Ostervertagung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu erwarten. — Reichskanzler Graf Billow hat am 2. April ein Telegramm gesandt, in welchem er seinem innigsten Anteil an dem tiefen Schmerz Ungarns über das Auscheiden Koloman Tiszas Ausdruck verleiht.



148. Hölle im Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. Oberstleutn.). Nr. 23, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhaus in Hamburg a. S., in das pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. Von dem Kommando als Erzieher mit dem 31. März d. J. enthoben: Oberleutnant v. Schmid im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenlohe (hohenloherisches) Nr. 40, kommandiert zum Kadettenkorps in Köslin. Die Leutnants: Franz im Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Klug (Richard) im pomm. Inf.-Regt. Nr. 34. — Beide kommandiert als Erzieher an der Haupt-Kadetten-Akademie, unter Belassung an dieser Akademie mit dem 1. April d. J. in das Kadettenkorps verlegt. Von 1. April d. J. ab als Erzieher kommandiert zum Kadettenhaus in Hamburg a. S.: die Leutnants: Domaloff im Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Tramitz, L. im 4. niedersächs. Inf.-Regt. Nr. 51, kommandiert zur Vertretung eines Erziehers am Kadettenhaus in Köslin, vom 1. April d. J. ab als Erzieher zu diesen Anstalten kommandiert.

v. Schuhmann, Major und Esfadt-Chef im Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, zum Stab des Kür.-Regts. Graf Wrangel (ostpr.) Nr. 3, Frhr. v. Malzahn, Hauptm. im Generalstab des 13. (königl. württemberg.) Armee-Korps, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg als Rittm. und Esfadt-Chef in das Kür.-Regt. Königin (pomm.) Nr. 2, — verlegt. v. Wanzen gen. v. D. Osten, im 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9, unter Enthebung von dem Kommando als Adjutant bei der 6. Schw.-Brig. als Esfadt-Chef in das Kür.-Regt. Graf Gehler (Rhein.) Nr. 8 verlegt. Zwei Oberleutn. befördert: Vls. Kahle (Albert) und Maß im Inf.-Regt. von Biberlin (pomm.) Nr. 2. v. Saufin, Major im Stabe des pomm. Pion.-Bataillons Nr. 2, unter Verlegung in die 1. Ing.-Zp., zum Zingen-Offizier vom Platz in Friedrichsort, ernannt. Backhaus, Hauptm. und Kompanie im schleswig-holstein. Pionier-Bataillon Nr. 9, zum Stabe des pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 ernannt.

Stettin, 25. März. In der letzten Sitzung des Dr. Rintihologischen Vereins sprach der Vorsteher des Geflügelzucht für die Provinz Pommern, Herr Müller aus Hinsenalde, über Geflügelkümmel und seine Verteilung in die 1. Ing.-Zp., zum

\* Festgenommen wurden 2 Betrüger, 2 Bettler und 2 Prostituierte. 3 Personen meldeten sich als obdachlos.

### Bermischte Nachrichten.

Die Akt.-Ges. Frits Schulz jun., Chemische Fabrik in Leipzig, hat, wie der Geschäftsbereich für 1901 ergibt, auch im letzten Jahre wieder ein sehr erfreuliches Resultat gebracht, der Gewinnsummen erhöhte sich um 360 000 Mark und konnte der Aufsichtsrath nach sehr reichlichen Abschreibungen und neuen großen Reserven eine Gesamtdividende von 14 Proz. gegen 12½ Proz. im Vorjahr in Aussicht bringen.

Ein achtzehnjähriger Jüngling in Winterthur traf auf der Straße ein hübsches Schulmädchen, das die Schulstufe zur Seite, eben von der Schule nach Hause trippelte. Es war ein etwas einsamer Weg und zufällig Niemand in der Nähe. Einem dunklen Drang folgend, setzte unter heiligblütiger Jüngling das nachschlafende Mädchen um die Schultern, zog dessen liebes Gesichtchen an sich und gab ihm — unter dem Rufe: „So, Chimi, jetzt muß du daran glauben!“ (So, kleine, jetzt muß du daran glauben!) — einen herzhaften Kuß. Das Mädchen war ob solchen unerwarteten Attentat zu Tode erschrocken und rief um Hilfe; der Jüngling aber war inzwischen schon verdutzt, doch konnte er später auf Grund der dem Mädchen gemachten Beschreibung aufzufinden werden. In Folge des argen Schreckens traten bei dem Kind Nervenstörungen ein, und dieser leidende Zustand dauerte einige Zeit. Der Vater des Kindes erhob gegen den „Attentäter“ Strafklage, und zwar lautete diese auf Körperverletzung. Der junge Mann gab vor Gericht den That-

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.  
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 9. September 1887 sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 (Gesetzblatt für die polnische Provinz Stettin folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Polizei-Verordnung vom 9. September 1887 auf die Beleuchtung der Flüsse und Dächer wird auf die chemischen Gemeindebezirke Grabow, Bredow und Neumis ausgedehnt. Die den gleichen Gegenstand betreffenden Polizeivorschriften, welche bisher in Grabow, Bredow und Neumis etwa bestanden, werden aufgehoben. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Der Königliche Polizei-Präsident. S. B.: Rauschung.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1½ Km oberhalb des Bredowbaches bei Niederwürzen, ist bis auf weiteres bei Strafe verboten. Die Höhren haben nicht mehr als der Fähre zu Alt-Güterbrücke oberhalb der Bredow, Km 661, zu halten, von wo sie durch den Bredowbachtal weitergehen.

Der Wasser-Inspektor. Gruelinghoff.

Abo. Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung“. Wie eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat April auf die täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 35 Pf., mit Bringerlohn wird Pf. Die „Stettiner Zeitung“ wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 21. März 1902.

Das Aufsehen von Höhern auf der Stromstraße der Bredow bei Niederwürzen, in bis auf 1

